

Das Schweigen der Lämmer – Wie Propaganda funktioniert



Leni Riefenstahl, Mitte, beim Dreh mit zwei Assistenten, 1936. (Bundesarchiv, CC-BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

John Pilger

In den 1970er Jahren traf ich eine der führenden Propagandisten Hitlers, Leni Riefenstahl, deren epische Filme die Nazis verherrlichten. Wir wohnten zufällig in der gleichen Hütte in Kenia, wo sie einen Fotoauftrag hatte, nachdem sie dem Schicksal anderer Freunde des Führers entronnen war.

Sie sagte mir, dass die „patriotischen Botschaften“ ihrer Filme nicht von „Befehlen von oben“ abhingen, sondern von dem, was sie die „unterwürfige Leere“ des deutschen Publikums nannte.

Gehörte dazu auch das liberale Bildungsbürgertum? fragte ich. „Ja, vor allem die“, sagte sie.

Daran denke ich, wenn ich mir die Propaganda ansehe, die heute die westlichen Gesellschaften verschlingt.

Natürlich sind wir ganz anders als Deutschland in den 1930er Jahren. Wir leben in Informationsgesellschaften. Wir sind Globalisten. Wir waren noch nie bewusster, mehr in Kontakt, besser vernetzt.

Oder leben wir im Westen in einer Mediengesellschaft, in der die Gehirnwäsche heimtückisch und unerbittlich ist und die Wahrnehmung nach den Bedürfnissen und Lügen der Staats- und Konzernmacht gefiltert wird?

Die USA dominieren die Medien der westlichen Welt. Bis auf eine Ausnahme haben alle der 10 größten Medienunternehmen ihren Sitz in Nordamerika. Das Internet und die sozialen Medien - Google, Twitter, Facebook - sind größtenteils in amerikanischem Besitz und unter amerikanischer Kontrolle.

Zur Zeit meines Lebens haben die USA mehr als 50 Regierungen, zumeist Demokratien, gestürzt oder versucht zu stürzen. Sie haben sich in demokratische Wahlen in 30 Ländern eingemischt. Sie haben Bomben auf die Menschen in 30 Ländern abgeworfen, die meisten von ihnen arm und wehrlos. Sie haben versucht, die Führer von 50 Ländern zu ermorden. Sie haben die Unterdrückung von Befreiungsbewegungen in 20 Ländern bekämpft.

Über das Ausmaß und den Umfang dieses Gemetzels wird weitgehend nicht berichtet, es wird nicht anerkannt, und die Verantwortlichen beherrschen weiterhin das anglo-amerikanische politische Leben.

Harold Pinter brach das Schweigen

In den Jahren vor seinem Tod im Jahr 2008 hielt der Dramatiker Harold Pinter zwei außergewöhnliche Reden, die ein Schweigen brachen. „Die Außenpolitik der USA“, sagte er,

„lässt sich am besten wie folgt definieren: Küß mir den Hintern oder ich trete dir den Kopf ein. So einfach und so plump ist das. Das Interessante daran ist, dass sie so unglaublich erfolgreich ist. Sie verfügt über die Strukturen der Desinformation, der Rhetorik, der Verzerrung der Sprache, die sehr überzeugend sind, aber in Wirklichkeit ein Bündel von Lügen sind. Es ist eine sehr erfolgreiche Propaganda. Sie haben das Geld, sie haben die Technologie, sie haben alle Mittel, um damit durchzukommen, und sie tun es.“

Bei der Entgegennahme des Nobelpreises für Literatur sagte Pinter:

„Die Verbrechen der USA waren systematisch, konstant, bössartig und erbarmungslos, aber nur sehr wenige Menschen haben darüber gesprochen. Das muss man Amerika lassen. Es hat weltweit eine ziemlich klinische Manipulation der Macht ausgeübt, während es sich als eine Kraft für das universelle Gute ausgab. Das ist ein brillanter, sogar witziger, höchst erfolgreicher Akt der **Hypnose**.“

Pinter war ein Freund von mir und möglicherweise der letzte große politische Weise – das heißt, bevor die abweichende Politik gentrifiziert – aufgewertet – wurde. Ich fragte ihn, ob die „Hypnose“, von der er sprach, die von Leni Riefenstahl beschriebene „**unterwürfige Leere**“ sei.

„**Das ist dasselbe**“, antwortete er. „Es bedeutet, dass die Gehirnwäsche so gründlich ist, dass wir darauf programmiert sind, ein Bündel von Lügen zu schlucken. Wenn wir die Propaganda nicht erkennen, akzeptieren wir sie vielleicht als normal und glauben sie. Das ist die unterwürfige Leere.“

In unseren Systemen der Unternehmens-Demokratie ist der Krieg eine wirtschaftliche Notwendigkeit, die perfekte Verbindung von öffentlichen Subventionen und privatem Profit: Sozialismus für die Reichen, Kapitalismus für die Armen. Am Tag nach 9/11 stiegen die Aktienkurse der Kriegsindustrie in die Höhe. Mehr Blutvergießen war absehbar, und das ist gut fürs Geschäft.



Leni Riefenstahl und ein Kamerateam stehen während einer Kundgebung 1934 in Nürnberg vor Hitlers Auto.
(Bundesarchiv, CC-BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

Heute haben die profitabelsten Kriege ihr eigenes Markenzeichen. Man nennt sie „ewige Kriege“ – Afghanistan, Palästina, Irak, Libyen, Jemen und jetzt die Ukraine. Sie alle beruhen auf einem Bündel von Lügen.

Der Irak ist der berüchtigtste, mit seinen Massenvernichtungswaffen, die es nicht gab. Die Zerstörung Libyens durch die NATO im Jahr 2011 wurde mit einem Massaker in Benghazi gerechtfertigt, das nicht stattgefunden hat. Afghanistan war ein bequemer Rachefeldzug für 9/11, der nichts mit den Menschen in Afghanistan zu tun hatte.

Heute geht es in den Nachrichten aus Afghanistan darum, wie böse die Taliban sind – und nicht darum, dass der Diebstahl von 7 Milliarden Dollar aus den Bankreserven des Landes durch US-Präsident Joe Biden großes Leid verursacht. Kürzlich widmete das National Public Radio in Washington Afghanistan zwei Stunden – und 30 Sekunden dem hungernden Volk.

Auf ihrem Gipfeltreffen im Juni in Madrid verabschiedete die von den USA kontrollierte NATO ein Strategiedokument, das den europäischen Kontinent militarisiert und die Aussicht auf einen Krieg mit Russland und China verschärft. Vorgeschlagen wird ein „Multidomänen-Kriegskampf gegen einen atomar bewaffneten Konkurrenten“. Mit anderen Worten: Atomkrieg.

Dort heißt es: „Die NATO-Erweiterung ist ein historischer Erfolg.“

Ich habe das ungläubig gelesen.

Die Nachrichten über den Krieg in der Ukraine sind meist keine Nachrichten, sondern eine einseitige Litanei aus Hurratriotismus, Verzerrung und Auslassung. Ich habe schon über eine Reihe von Kriegen berichtet und noch nie eine so pauschale Propaganda erlebt.



NATO Generalsekretär Jens Stoltenberg, links, und Spaniens Premier Pedro Sánchez am 28. Juni in Madrid. (NATO)

Im Februar marschierte Russland in die Ukraine ein und reagierte damit auf fast acht Jahre des Tötens und der kriminellen Zerstörung in der russischsprachigen Region Donbass an ihrer Grenze.

Im Jahr 2014 hatten die USA einen Putsch in Kiew unterstützt, der den demokratisch gewählten, Russland-freundlichen Präsidenten der Ukraine absetzte und einen Nachfolger einsetzte, den die Amerikaner als ihren Mann ausgaben.

In den letzten Jahren wurden amerikanische „Verteidigungsraketen“ in Osteuropa, in Polen, Slowenien und der Tschechischen Republik, installiert, die mit ziemlicher Sicherheit auf Russland gerichtet sind, begleitet von falschen Zusicherungen, die bis zu James Bakers „Versprechen“ an den sowjetischen Führer Michail Gorbatschow im Februar 1990 zurückreichen, dass die NATO niemals über Deutschland hinausgehen würde.

Die NATO an Hitlers Grenzlinie

Die Ukraine ist die Frontlinie. Die NATO hat faktisch genau das Grenzgebiet erreicht, durch das Hitlers Armee 1941 stürmte und mehr als 23 Millionen Tote in der Sowjetunion hinterließ.

Im vergangenen Dezember schlug Russland einen weitreichenden Sicherheitsplan für Europa vor. Dieser wurde in den westlichen Medien abgetan, verspottet oder unterdrückt. Wer hat die schrittweisen Vorschläge gelesen? Am 24. Februar drohte Präsident Volodymyr Zelensky mit der Entwicklung von Atomwaffen, falls Amerika die Ukraine nicht bewaffnet und schützt.

Am selben Tag marschierte Russland ein – ein „unprovocierter Akt von angeborener Infamie“, wie die westlichen Medien berichten. Die Geschichte, die Lügen, die Friedensvorschläge und die feierlichen Vereinbarungen zum Donbass in Minsk zählten nichts.

Am 25. April flog US-Verteidigungsminister Lloyd Austin nach Kiew und bestätigte, dass es Amerikas Ziel sei, die Russische Föderation zu zerstören – er verwendete das Wort „schwächen“.

Amerika hatte den Krieg bekommen, den es wollte, geführt von einem von den USA finanzierten und bewaffneten Stellvertreter und einer entbehrlichen Schachfigur.

Fast nichts davon wurde dem westlichen Publikum erklärt.

Joe Lauria schrieb dazu: *[Biden Confirms Why the US Needed This War](#)*

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine ist mutwillig und unentschuldig. Es ist ein Verbrechen, in ein souveränes Land einzufallen. Es gibt kein „aber“ – außer einem.

Wann hat der gegenwärtige Krieg in der Ukraine begonnen und wer hat ihn ausgelöst? Nach Angaben der Vereinten Nationen wurden zwischen 2014 und diesem Jahr etwa 14.000 Menschen im Bürgerkrieg des Kiewer Regimes im Donbass getötet. Viele der Angriffe wurden von Neonazis verübt.

Sehen Sie sich einen ITV [News Report](#) vom Mai 2014 an, in dem der erfahrene Reporter James Mates zusammen mit Zivilisten in der Stadt Mariupol von dem ukrainischen Asow-Bataillon (Neonazis) beschossen wird.

Im selben Monat wurden Dutzende russischsprachiger Menschen in einem Gewerkschaftshaus in Odessa, das von faschistischen Schlägern, den Anhängern des Nazi-Kollaborateurs und antisemitischen Fanatikern Stepan Bandera, belagert wurde, lebendig verbrannt oder erstickt. Die *New York Times* bezeichnete die Schläger als „Nationalisten“.

„Die historische Mission unserer Nation in diesem kritischen Moment“, sagte Andreiy Biletsky, Gründer der Asow-Bataillone, „ist es, die Weißen Rassen der Welt in einen letzten Kreuzzug für ihr Überleben zu führen, einen Kreuzzug gegen die von Semiten geführten Untermenschen.“

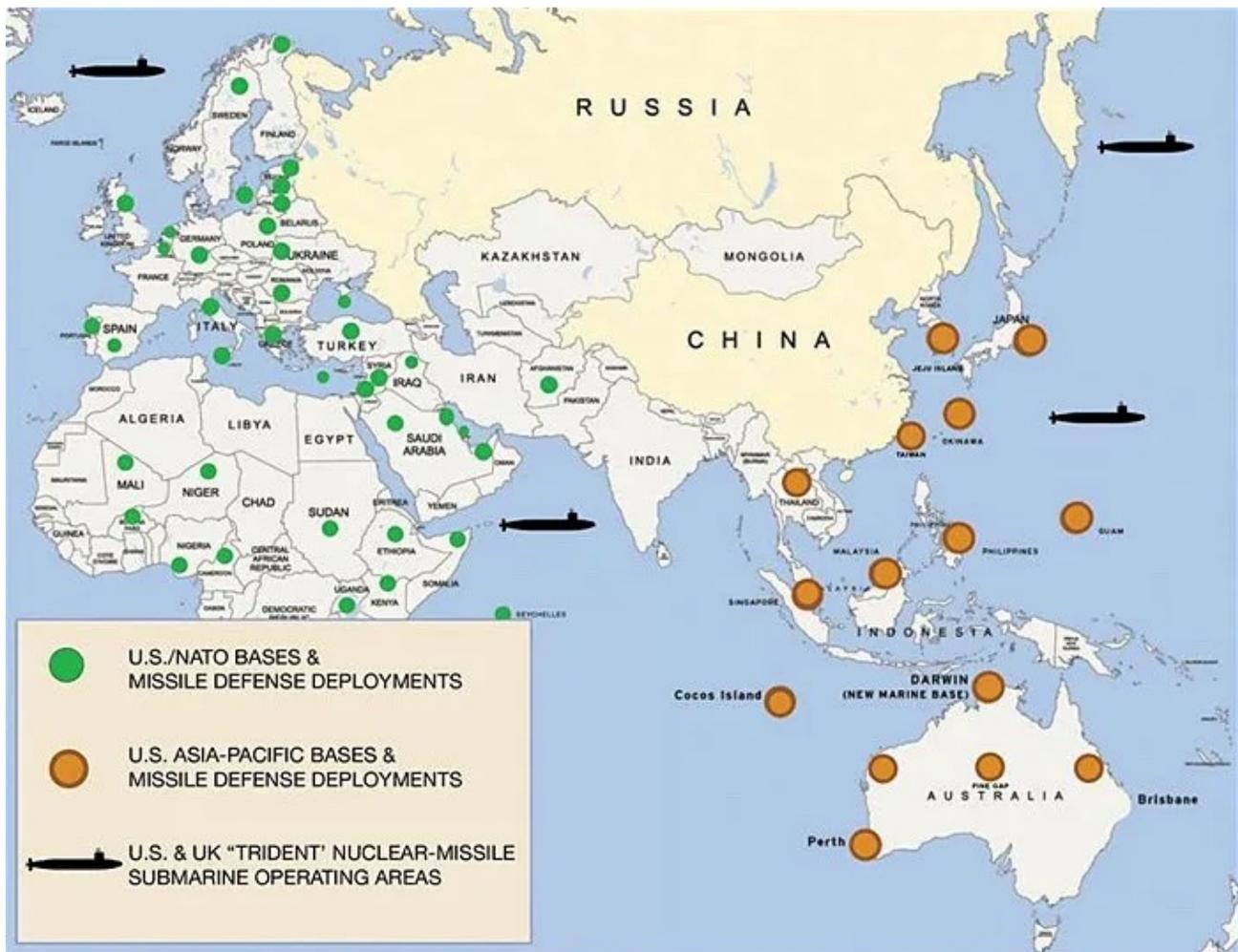
Seit Februar versucht eine Kampagne selbsternannter „Nachrichtenbeobachter“ (die zumeist von Amerikanern und Briten mit Verbindungen zu Regierungen finanziert werden), die Absurdität [aufrechtzuerhalten](#), dass es in der Ukraine keine Neonazis gibt.

„Retusche“, einst mit Stalins Säuberungen assoziiert, ist zu einem Werkzeug des Mainstream-Journalismus geworden.

In weniger als einem Jahrzehnt wurde ein „gutes“ China wegretuschiert und ein „schlechtes“ China an seine Stelle gesetzt: von der Werkstatt der Welt zu einem neuen Satan.

Ein großer Teil dieser Propaganda stammt aus den USA und wird über Bevollmächtigte und „Denkfabriken“ verbreitet, wie das berüchtigte Australian Strategic Policy Institute, das Sprachrohr der Rüstungsindustrie, und von Journalisten wie Peter Hartcher vom *Sydney Morning Herald*, der diejenigen, die chinesischen Einfluss verbreiten, als „Ratten, Fliegen, Moskitos und Spatzen“ [bezeichnet](#) und vorgeschlagen hat, diese „Schädlinge auszurotten“.

Die Nachrichten über China drehen sich im Westen fast ausschließlich um die Bedrohung durch Peking. Aus der Luft gegriffen sind die 400 amerikanischen Militärstützpunkte, die den größten Teil Chinas [umgeben](#), eine bewaffnete Kette, die von Australien über den Pazifik bis nach Südostasien, Japan und Korea reicht. Die japanische Insel Okinawa und die koreanische Insel Jeju sind wie geladene Kanonen, die direkt auf das industrielle Herz Chinas gerichtet sind. Ein Pentagon-Beamter bezeichnete dies als eine „Schlinge“.



Source: Global Network Against Weapons & Nuclear Power in Space

Karte von 2018

Über Palästina wird schon so lange ich denken kann falsch berichtet. Für die BBC gibt es den „Konflikt von zwei Erzählungen“. Die längste, brutalste und gesetzloseste militärische Besatzung der Neuzeit bleibt unerwähnt.

Die geplagten Menschen im Jemen existieren kaum. Sie sind ein mediales Unvolk. Während die Saudis ihre amerikanischen Streubomben abwerfen und britische Berater an der Seite der saudischen Zieloffiziere arbeiten, sind mehr als eine halbe Million Kinder vom Hungertod bedroht.

Diese Gehirnwäsche durch Unterlassung ist nicht neu. Das Gemetzel des Ersten Weltkriegs wurde von Reportern unterdrückt, die für ihr Entgegenkommen zum Ritter geschlagen wurden. 1917 [vertraute](#) der Herausgeber des Manchester Guardian, C.P. Scott, dem Premierminister Lloyd George an: „Wenn die Menschen [die Wahrheit] wirklich wüssten, wäre der Krieg morgen beendet, aber sie wissen es nicht und können es nicht wissen.“

Die Weigerung, Menschen und Ereignisse so zu sehen, wie die Menschen in anderen Ländern sie sehen, ist ein Medienvirus im Westen, der ebenso lähmend wirkt wie Covid. Es ist, als ob wir die Welt durch einen einseitigen Spiegel sehen, in dem „wir“ moralisch und gutartig sind und „sie“ nicht. Es ist eine zutiefst imperiale Sichtweise.

Die Geschichte, die in China und Russland gegenwärtig ist, wird selten erklärt und selten verstanden. Wladimir Putin ist Adolf Hitler. Xi Jinping ist Fu Man Chu. Epische Errungenschaften, wie die Beseitigung der bitteren Armut in China, sind kaum bekannt. Wie pervers und schäbig ist das denn?

Wann werden wir es uns erlauben, zu verstehen? Die fabrikmäßige Ausbildung von Journalisten ist nicht die Antwort. Genauso wenig wie das wundersame digitale Werkzeug, das wie die Einfingerschreibmaschine und die Linotype-Maschine ein Mittel und kein Ziel ist.

In den letzten Jahren wurden einige der besten Journalisten aus dem Mainstream verdrängt. „Defenestriert“ ist das Wort, das verwendet wird. Die Räume, die einst für Außenseiter, für Journalisten, die gegen den Strom schwimmen, für Wahrheitsverkünder, offen waren, haben sich geschlossen.



Der Fall von Julian Assange ist der schockierendste. Als Julian und WikiLeaks Leser und Preise für den *Guardian*, die *New York Times* und andere selbstgefällige „Zeitungen von Rang“ gewinnen konnten, wurden sie gefeiert.

Als der dunkle Staat sich dagegen wehrte und die Vernichtung von Festplatten und die Ermordung von Julians Ansehen forderte, wurde er zum Staatsfeind erklärt. Vizepräsident Joe Biden verglich ihn mit einem „Hi-Tech-Terroristen“. Hillary Clinton fragte: „Können wir diesen Kerl nicht einfach mit einer Drohne töten?“

Die darauf folgende Kampagne der Beschimpfung und Verunglimpfung von Julian Assange – der UN-Berichterstatter für Folter bezeichnete sie als „Mobbing“ – brachte die liberale Presse auf ihren Tiefpunkt. Wir wissen, wer sie sind. Ich betrachte sie als Kollaborateure: als Vichy-Journalisten.

Wann werden echte Journalisten aufstehen? Im Internet gibt es bereits einen inspirierenden Samisdat: *Consortium News*, gegründet von dem großartigen Reporter Robert Parry, Max Blumenthals *The Grayzone*, Mint Press News, Media Lens, DeclassifiedUK, Alborada, Electronic Intifada, WSWS, ZNet, ICH, CounterPunch, Independent Australia, die Arbeit von Chris Hedges, Patrick Lawrence, Jonathan Cook, Diana Johnstone, Caitlin Johnstone und anderen, die mir verzeihen werden, wenn ich sie hier nicht erwähne.

Und wann werden die Schriftsteller aufstehen, wie sie es gegen den aufkommenden Faschismus in den 1930er Jahren getan haben? Wann werden die Filmemacher aufstehen, wie sie es in den 1940er Jahren gegen den Kalten Krieg taten? Wann werden die Satiriker aufstehen, wie sie es vor einer Generation taten?

Ist es nicht an der Zeit, dass diejenigen, die die Wahrheit sagen sollen, ihre Unabhängigkeit erklären und die Propaganda entschlüsseln, nachdem sie 82 Jahre lang in der offiziellen Version des letzten Weltkriegs in einem tiefen Bad der Rechtschaffenheit geplänscht haben? Die Dringlichkeit ist größer denn je.

John Pilger hat zweimal die höchste britische Auszeichnung für Journalismus erhalten und wurde zum internationalen Reporter des Jahres, zum Nachrichtenreporter des Jahres und zum besten Anschaulichkeits-Autor des Jahres gewählt. Er hat 61 Dokumentarfilme gedreht und wurde mit einem Emmy, einem BAFTA und dem Preis der Royal Television Society ausgezeichnet. Sein 'Cambodia Year Zero' wird als einer der

zehn wichtigsten Filme des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Er kann unter www.johnpilger.com kontaktiert werden.